SENCKENBERG

world of biodiversity

Forschung für die Zukunft

Inhaltsverzeichnis

03 Editorial
04 Senckenberg - Forschung
10 Highlights der Wissenschaft
14 Die Museen
18 Die Gesellschaft
20 Im Überblick
22 Die Geschichte

Umschlagfoto: Luftaufnahme eines Flusses in Alaska, an dem Bären Lachse jagen. Ökosysteme wie dieses müssen verstanden werden, um sie für die Zukunft zu schützen. Senckenberg forscht auf der ganzen Welt zum Erhalt der Lebensräume.

„Forschung und Bildung für eine nachhaltige Zukunft“

Volker Mosbrugger

Dietmar Schmid

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung vorstellen: Wer wir sind, was wir machen und wie unsere Forschung der Gesellschaft, also uns allen nützt. Senckenberg untersucht die Zusammenhänge in der Natur und vermittelt die Ergebnisse auf vielfältige Art der Öffentlichkeit – das erscheint auf den ersten Blick gar nicht so spektakulär, denn das tun auch andere Institutionen in Deutschland, Europa und weltweit.

Was Senckenberg einmalig macht, sind sein Forschungsnetzwerk mit neun deutschen Standorten, seine umfangreichen Sammlungen und die große Vielfalt an Fachexpertise: von Tiefseeorganismen bis zu den Ökosystemen des Hochgebirges, von der Datierung der ältesten Gesteine bis zur Klimamodellierung. Dieses weite Spektrum ermöglicht ein besseres Verständnis des „Systems Erde-Mensch“ und damit ein nachhaltiges Management unserer kostbaren Ressourcen – und das wollen und müssen wir ermöglichen. Deswegen ist es uns wichtig, dass wir unsere Forschung und Wissenschaft in modernen Naturmuseen in Frankfurt am Main, Görlitz und Dresden der Öffentlichkeit präsentieren. Wir nutzen zahlreiche Medien, um zu informieren und zu beraten: Print und Internet, Audio und Video, populärwissenschaftlich und fachlich-wissenschaftlich. Dass dieser Weg erfolgreich ist, zeigen nicht nur die mehr als 600.000 Besucher pro Jahr, sondern gerade auch die Einbettung von Senckenberg in ein breites bürgerschaftliches Engagement. Wir hoffen, dass wir Sie motivieren können, in die „Senckenberg-World of Biodiversity“ einzutauchen – lassen Sie sich begeistern für die packenden Themen der Bio- und Geowissenschaften und von Senckenberg!
Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger
Generaldirektor Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Dietmar Schmid
Präsident Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Senckenberg - Forschung

Tiefschürfend: Senckenberg-Wissenschaftler suchen auch in den entlegensten Regionen nach Antworten auf Fragen der geologischen und biologischen Entwicklungen auf der Erde – so wie hier im Permafrost Jakutiens.

Wer verstehen will, muss genau hinschauen. Die Regenwaldforschung liefert wichtige Informationen über die Biodiversität auf unserem Planeten (rechts). Eine Ameise – nähert sich ihrem Eingangsloch in einem Akazienstachel (links).

Die biologische Vielfalt

Ob in den Tiefen des Meeres, auf den Gipfeln der Berge oder im dichten Regenwald – Senckenberg ist mit Forschungsprojekten weltweit aktiv. Mit einem großen Ziel: die Vielfalt des Lebens auf der Erde, die Biodiversität, zu erfassen und zu erhalten. Denn die Natur ist ein komplexes Beziehungsgeflecht, das verstanden werden muss, um die Ökosysteme und damit das Leben besser für die Zukunft erhalten zu können. Schätzungsweise bis zu 100 Millionen Arten bevölkern die Erde; weniger als 2 Millionen sind aber bis dato bekannt, und jeden Tag sterben bereits über 100 aus. Der Artenschwund und andere vom Menschen beeinflusste globale Veränderungen schreiten voran.

Umso wichtiger ist, dass die Wissenschaft Schritt hält. Die Senckenberg-Forschung befasst sich daher mit drei Schwerpunkten:

- der Erfassung der organismischen Biodiversität
- der Erforschung von Ökosystemen sowie
- der Untersuchung des gesamten „Systems Erde-Mensch".

„World of Biodiversity" – der Senckenberg-Claim ist also Programm, wenn die mehr als 200 hoch qualifizierten Wissenschaftler* sowie etwa 60 Doktoranden und 40 Diplomanden umfassende Untersuchungen zur Biodiversität des Planeten konzipieren, durchführen und bewerten. Mit Hilfe modernster Technologien forschen sie auf verschiedenen Gebieten der Bio- und Geowissenschaften an sechs Instituten und weiteren Standorten in Deutschland – und arbeiten gemeinsam mit anderen renommierten Forschungseinrichtungen an wissenschaftlichen Projekten in aller Welt.

* In diesem Text wird nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Sprachform verwendet.

Die Entwicklung der Fauna stellt ein zentrales Forschungsthema dar. Dazu zählen Untersuchungen zur gegenwärtigen Wolfspopulation in Deutschland (links) ebenso wie die Analyse der berühmten Tierfossilien aus der Grube Messel (rechts).

Treibt das Deutsche Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung (DZMB) zum Beispiel die systematische Erfassung der auch heute noch weitgehend unbekannten Lebensformen der Tiefsee voran, widmen sich andere Abteilungen intensiv der terrestrischen Flora und Fauna. Dazu zählt zum Beispiel die molekulargenetische Untersuchung von in Deutschland versteckt lebenden Arten wie Wolf und Luchs ebenso wie die Erkundung heimischer Boden-Kleinlebewesen. Auch ferne Ökosysteme in Afrika, Südostasien und Lateinamerika werden erforscht.

Eine wichtige Grundlage für die Sicht auf Gegenwart und Zukunft ist der Blick in die Vergangenheit: Senckenberg ergründet geologische Prozesse, die der Erde im Lauf der Jahrmillionen ihre jetzige Gestalt verliehen haben, und verfolgt mit der Paläontologie den Fossilbericht durch alle Erdzeitalter, um daraus für heute zu lernen. Weithin bekannt ist die Erforschung des UNESCO-Welterbes Grube Messel, die außergewöhnliche Schätze preisgibt – wie „Ida“, einen besonders frühen Primaten und entfernten Verwandten des Menschen.

Aus dem Vergangenen für das Hier und Jetzt lernen auch die Forscher des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) – einem gemeinsamen Projekt von Senckenberg, der Johann Wolfgang Goethe-Universität, dem Institut für sozial-ökologische Forschung und weiteren Partnern –, um die Wechselwirkungen zwischen Lebewelt und Klimawandel besser zu verstehen. Es ist diese Vielfalt wissenschaftlichen Engagements, die die Senckenberg-Forschung so besonders macht.

Die Forschungssammlungen: Ein Who is Who des Lebens

Archive besonderer Art stellen die Forschungssammlungen bei Senckenberg dar. Seit mehr als 200 Jahren wächst ihr Umfang und ist heute mit insgesamt über 35 Millionen präparierten Pflanzen, Tieren und Gesteinen so groß wie nur

Gesammeltes Wissen: Im Tiefspeicher des Instituts in Frankfurt am Main stehen Präparate aus aller Welt für Forschungszwecke zur Verfügung. Insgesamt geht die Zahl der Sammlungsobjekte in die Millionen.

wenige andere auf der Erde. Die Wurzeln der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen in Dresden reichen dabei sogar bis in das 16. Jahrhundert zurück – und sind damit die weltweit ältesten naturwissenschaftlichen Sammlungen überhaupt.

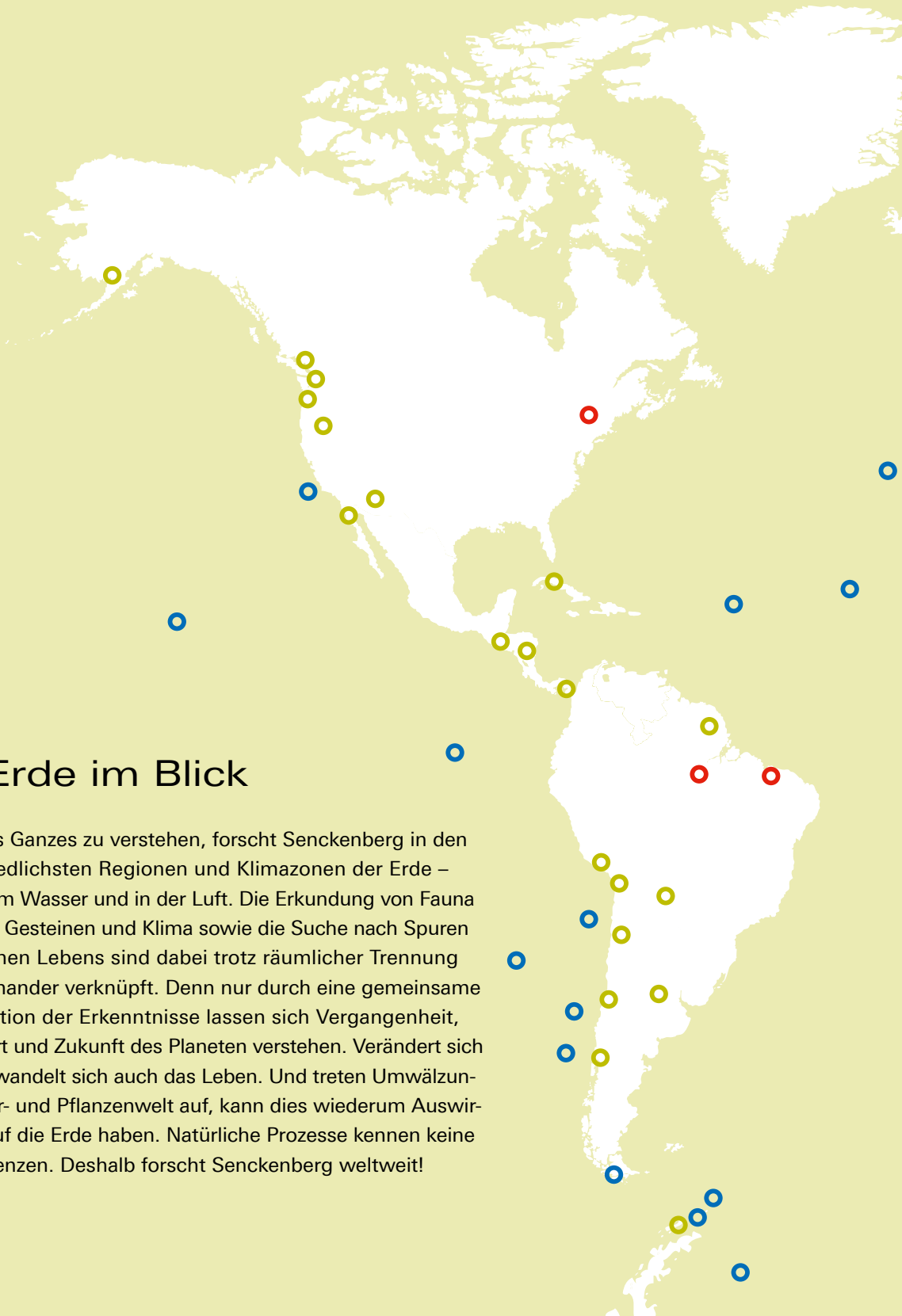
Die Senckenberg-Sammlungen geben Antworten auf wichtige Fragen der Artentwicklung und der Dynamik des Wandels der Biosphäre insgesamt. Dazu werden sie durch speziell geschultes Personal immer auf dem neuesten Stand gehalten. Die Daten werden zudem digitalisiert und neue Methoden zur Analyse entwickelt. Die Bestände und das gesammelte Know-how sind unverzichtbare Grundlagen unzähliger Forschungsprojekte. Das Zentrum der Senckenberg-Forschung befindet sich mitten in Deutschland und mitten in Europa: In Frankfurt am Main, wo die „Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft“ bereits 1817 gegründet wurde, laufen die Fäden zusammen. Die verschiedenen Institute und Forschungsstellen bilden mit ihren Schwerpunkten ein Netzwerk, das viele wissenschaftliche Fragen interdisziplinär löst.

Senckenberg weltweit

Marine Systeme – Projekte zur Erforschung des Lebensraums Ozean

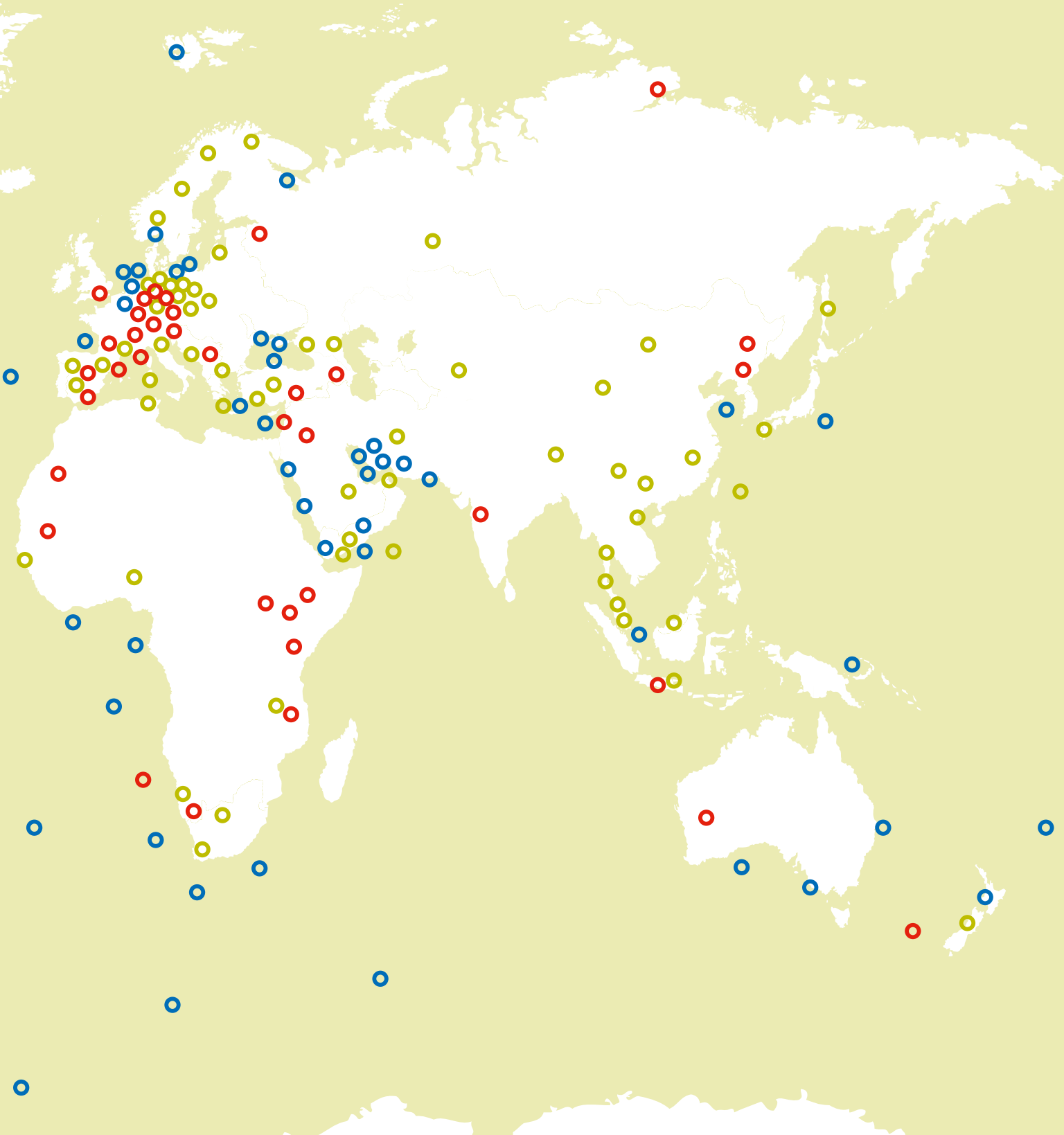
Fossile Systeme – Forschung über Geologie und vergangene Lebenswelten

Kontinentale Systeme – Untersuchungen zu terrestrischen Ökosystemen



Die Erde im Blick

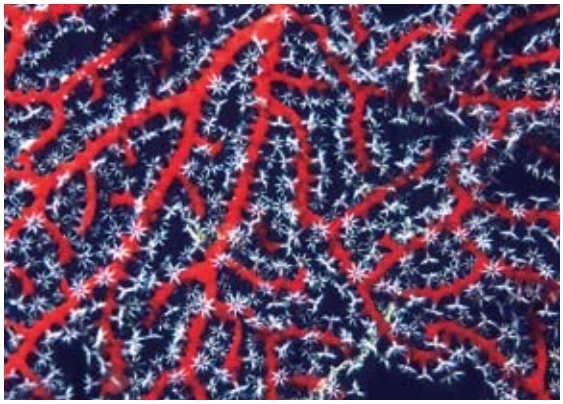
Um sie als Ganzes zu verstehen, forscht Senckenberg in den unterschiedlichsten Regionen und Klimazonen der Erde – an Land, im Wasser und in der Luft. Die Erkundung von Fauna und Flora, Gesteinen und Klima sowie die Suche nach Spuren vergangenen Lebens sind dabei trotz räumlicher Trennung eng miteinander verknüpft. Denn nur durch eine gemeinsame Interpretation der Erkenntnisse lassen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Planeten verstehen. Verändert sich die Erde, wandelt sich auch das Leben. Und treten Umwälzungen in Tier- und Pflanzenwelt auf, kann dies wiederum Auswirkungen auf die Erde haben. Natürliche Prozesse kennen keine Landesgrenzen. Deshalb forscht Senckenberg weltweit!



Highlights der Wissenschaft

Kreislauf des Lebens: Die Weltmeere bedecken rund drei Viertel der Erdoberfläche und beherbergen unzählige Lebensformen, die in Beziehung zueinander stehen. Senckenberg geht der marinen Biodiversität auf den Grund.

Organismen



In den Meeren blüht das Leben. Ob Anoplogaster cornuta (links) oder Rote Hornkoralle, besetzt mit weißen Polypen (rechts), – das Formen- und Farbenspiel der Natur reicht bis in die Tiefen der Ozeane.

Meer erforschen!

Senckenberg geht den Dingen auf den Grund – auch in der Meereskunde: Denn die Weltmeere bergen eine außerordentlich große Artenvielfalt, die auch heute noch weitgehend unbekannt ist. Obwohl fast drei Viertel der Erdoberfläche von Ozeanen bedeckt sind, kennt die Wissenschaft wesentlich mehr Landlebewesen als Meeresorganismen.

Grund genug für die Senckenberg-Forscher, im Rahmen des CeDAMar-Projekts (Census of the Diversity of Abyssal Marine Life) „abzutauchen“: Bei diesem internationalen Forschungsprogramm wurden Organismen des Meeresbodens in mehreren Tausend Metern Tiefe erfasst und untersucht. Hunderte neue Spezies wurden entdeckt. Mit dem systematischen Sortieren, Erfassen und Archivieren der Proben trägt Senckenberg wesentlich dazu bei, den blauen Planeten und die Entwicklung des Lebens besser zu verstehen – und einen Wissensschatz zu heben, der für den Fortbestand der Artenvielfalt und damit auch des Menschen von enormem Wert ist.

Lebensräume

Extreme Anforderungen an Pflanzen, Tiere und Menschen stellt das tibetische Hochland. Wie dieses Ökosystem in mehreren Tausend Metern Höhe funktioniert, ist Forschungs-Gegenstand eines internationalen Projekts, an dem Senckenberg maßgeblich beteiligt ist.

Ökosysteme – ganz oben in der Forschung!

Der Mensch ist Teil der Natur. Und in erheblichem Umfang verändert er sie auch, beeinflusst Lebensräume und ganze Ökosysteme – bis in die entlegensten Gegenden des Planeten. Ein besonders empfindlicher Gradmesser für natürlichen und auch vom Menschen hervorgerufenen Wandel ist das weitläufige tibetische Hochland sowie das Himalaya-Gebirge. Ähnlich wie in Arktis und Antarktis lassen sich hier Umweltveränderungen besonders gut studieren – fernab von Bergromantik und auf dem Boden wissenschaftlicher Realitäten.

Unter Beteiligung von Senckenberg sucht in dieser unwirtlich erscheinenden Region das internationale „TIP"-Projekt (Tibetan Plateau: Formation – Climate – Ecosystems) Antworten auf Fragen zur Entwicklung von Lebensräumen. Dabei werden verschiedene Abschnitte der Erd- und Naturgeschichte von Experten aus unterschiedlichen Disziplinen erforscht und in Zusammenhang gebracht – von geologischen Entwicklungen der letzten Jahrmillionen über die Klimageschichte in den vergangenen hunderttausend Jahren bis zur Einflussnahme durch den Menschen heute. Diese Forschung ist von essentieller Bedeutung. Denn wenn wir begreifen, wie sich die heutigen Ökosysteme gebildet haben, können wir auch verstehen, wie sie sich in Zukunft verhalten werden – abhängig von unserem Handeln.

System Erde-Mensch

Komplexe Klima-Geschichte: Das Klima verändert nicht nur das Leben, sondern das Leben auch das Klima. Diese Wechselwirkung kann die Zukunft des Menschen auf unserem Heimatplaneten maßgeblich beeinflussen.

Dem Klimawandel auf der Spur!

Belebendes Klima: Es beeinflusst nicht nur die Pflanzen- und Tierwelt, sondern diese umgekehrt auch das Klima. Und das in globalem Maßstab: Werden etwa im Amazonasbecken, in Zentralafrika oder in Südostasien große Waldflächen gerodet, wirkt sich dies auf das globale Klima aus. Die Vielfalt der Flora und Fauna schreibt also Klimageschichte – mit weit reichenden Folgen auch für den Menschen.

Diese komplexen Zusammenhänge zu entschlüsseln, hat sich das Biodiversität und Klima Forschungszentrum (BiK-F) unter maßgeblicher Beteiligung von Senckenberg zur Aufgabe gemacht. Dabei werden Ereignisse in der früheren Erdgeschichte ebenso betrachtet wie die Situation heute. So zeigten BiK-F-Forscher, dass die Entstehung der Sahara vor 10 Millionen Jahren weltweite klimatische Veränderungen auslöste. Anhand solcher Modellierungen vergangener Ereignisse lässt sich abschätzen, wie die Vielfalt des Lebens durch einen zukünftigen Klimawandel in Zukunft beeinflusst werden könnte. Der Mensch spielt eine zentrale Rolle: Durch sein Einwirken auf die Biodiversität trägt er zur globalen Klimaänderung bei. Die Untersuchungen durch das BiK-F münden daher auch in Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der belebten Natur – für ein lebensfreundliches Klima auf der Erde.

Die Museen

Mensch trifft auf Dinosaurier & Co. Das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main ist ein Besuchermagnet und zieht jährlich mehr als 400.000 Gäste aus allen Altersgruppen an.

Ob Europas größte Vogelausstellung (links) oder „Anakonda-frisst-Wasserschwein“ (rechts): Die Schausammlung zeigt die Natur in all ihren Facetten. Die Bekanntheit vieler Stücke reicht weit über die Region hinaus.

Schaubühnen des Lebens

Dinosaurier, Urmenschen und Riesenwale als Bildungskräfte: Auch dies zeichnet Senckenberg seit fast 200 Jahren aus. Mit seltenen und vielfach spektakulären Ausstellungsstücken sowie zeitgerechten Bildungskonzepten vermittelt Senckenberg Forschung und Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit. Heute besuchen allein in Frankfurt am Main jedes Jahr mehr als 400.000 Interessierte aus vielen Ländern und allen Altersgruppen das Senckenberg Naturmuseum, das Millionen Menschen schlicht, aber voller Anerkennung als „das Senckenberg“ bezeichnen. Für Generationen von Menschen in der Region und weit darüber hinaus ist das Haupthaus mit der neo-barocken Fassade eine Institution geworden.

So klassisch der Bau, so modern ist die Wissensvermittlung: Die Museumspädagogik folgt neuesten didaktischen Erkenntnissen, und moderne Medien wie Computerterminals, Dokumentarfilmkino und Audiotouren ergänzen die Schau- und Infotafeln. Mit zielgruppenspezifischen Führungen, weiteren maßgeschneiderten Veranstaltungen und kleinen und großen Events sprechen die Pädagogen ein breites Publikum an.

Auch im Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz lässt sich die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt studieren (links), während der prächtige Quarz mit Kassiterit aus den Jahrhunderte alten Beständen der Dresdner Naturhistorischen Sammlung stammt (rechts).

Aktuell präsentiert das Senckenberg Naturmuseum in Frankfurt am Main als eines der größten Naturkundemuseen in Europa auf einer Fläche von insgesamt 6.000 m^2 mehrere tausend Exponate. Vom tropischen Schmetterling bis zum Finnwal, von versteinerten Pflanzen bis zu Meteoriten aus dem All und vom Kreislauf des Wassers bis zur Menschheitsentwicklung – Schauobjekte und Themen wie diese veranschaulichen Biodiversität und das System Erde.

Besonders beeindruckend ist für viele Museumsbesucher der Dinosauriersaal, und nicht vergessen werden darf die „fesselnde" Riesenanakonda, die ein Wasserschwein verschlingt. Eine erhebliche Erweiterung der Ausstellungsfläche in Frankfurt ist in Planung.

Evolution, Vielfalt des Lebens und Erdgeschichte sind ebenfalls Schwerpunkte in den weiteren Museen der Gesellschaft.

Im Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz erwartet die Gäste unter anderem ein faszinierender Blick in die Lebewelt unter unseren Füßen, nämlich im Boden. Die Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen in Dresden zeigen wechselnde Ausstellungen zu aktuellen Themen aus der belebten Natur, der Geologie oder der Mineralogie. So dokumentiert die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) auf ganz verschiedene Weise in Dauerpräsentationen und ständig wechselnden Sonderausstellungen die komplette Bandbreite der belebten Welt und des „Systems Erde-Mensch".

Sonderausstellungen wie die große Urmenschen-Schau laden ein zu faszinierenden Reisen durch Zeit und Raum – und vermitteln der Öffentlichkeit auf Basis moderner pädagogischer Konzepte aktuelles Naturwissen.

Die Gesellschaft

Bronzebüste von Namensgeber Johann Christian Senckenberg im Eingangsbereich des Frankfurter Haupthauses der „Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung“ (SGN).

Zeitlos-demokratische Ideale und moderne Hightech

Naturgeschichte mit Historie: Forschen und Vermitteln neuer Erkenntnisse in den Bio- und Geowissenschaften haben eine lange Tradition bei Senckenberg. Seit Gründung im Jahr 1817 folgt die Institution ihrer Satzung, wonach es „Aufgabe der Gesellschaft ist, Naturforschung zu betreiben und die Ergebnisse der Forschung durch Veröffentlichung, Lehre und durch ihre Naturmuseen der Allgemeinheit zugänglich zu machen.“ (§ 2 Absatz 2). Die Forschungsschwerpunkte liegen heute in den Bereichen Biodiversität, Evolution und Klimawandel, und der offizielle Bildungsauftrag des internationalen Museumsrates ICOM wird durch Qualität und Quantität von Präsentation und Museumspädagogik auf hervorragende Weise erfüllt.

Hinter der neobarocken Fassade des Senckenberg Naturmuseums (links) wird moderne Forschung betrieben. Über die Ergebnisse können sich Besucher auf unterschiedlichsten Veranstaltungen informieren (rechts).

Seit 1954 ist die SGN Mitglied des „Königssteiner Staatsabkommens“, aus dem letztlich die Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V., kurz „Leibniz-Gemeinschaft“ hervorging. Die Leibniz-Gemeinschaft ist neben der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft sowie der Fraunhofer-Gesellschaft einer der großen Verbünde von Forschungseinrichtungen in Deutschland und verfolgt wissenschaftliche Fragestellungen mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Die Forschungsmittel erhält Senckenberg überwiegend vom Bund und den Ländern.

Darüber hinaus folgt die SGN als „Bürgergesellschaft“ demokratischen Prinzipien. Für einen geringen Jahresbeitrag kann jeder und jede Interessierte Mitglied der SGN werden. Mitglieder erhalten freien Museumseintritt, mit „Natur und Museum“ alle zwei Monate eine spannende populärwissenschaftliche Zeitschrift sowie weitere Vergünstigungen. Die Mitgliederversammlung wählt den Verwaltungsrat, der sich aus Ordentlichen Mitgliedern, Zuwendungsgebern aus Bund und Ländern sowie Vertretern der Stadt Frankfurt am Main zusammensetzt. Der Rat wiederum bestimmt sowohl das Direktorium als operatives Leitungsgremium als auch das ehrenamtliche Präsidium der Gesellschaft.

Die SGN verzeichnet derzeit mehr als 4.400 Mitglieder und beschäftigt rund 700 Mitarbeiter, wobei den Forscherteams modernste Verfahren und vielfältiges Hightech-Equipment zur Verfügung stehen: von Tomographie, Röntgenanalyse, Elektronenmikroskopie und 3D-Morphometrie über molekularbiologische Labore bis zum Forschungsschiff. Neben den Ausstellungen in den Museen richten sich zahlreiche weitere Aktivitäten der Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing sowie 17 Publikationsreihen an eine breite Öffentlichkeit. Ob also in Forschung oder Bildung:
Die fast 200-jährige Erfolgsgeschichte Senckenberg geht weiter!

Im Überblick

Die Wissenschaft von Senckenberg verbindet Menschen auf aller Welt – ob im Rahmen der Urmenschenforschung in Afrika oder der Polarstern-Expedition in der Antarktis.

Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung (SGN) – die wichtigsten Fakten

Senckenberg-World of Biodiversity: Hinter diesem Claim verbirgt sich eine Welt moderner Naturforschung. Kaum eine andere Institution, ob national oder international, erfüllt ein so umfassendes Wissenschafts- und Bildungsprogramm – mit dem zentralen Ziel, die biologische Vielfalt und damit das Leben auf unserem Planeten zu erforschen, zu schützen und dauerhaft zu bewahren. Die wichtigsten Fakten in der Übersicht:

- Weltweit aktiv in der Forschung
- Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) – dem Zusammenschluss von Forschungsinstitutionen, die wissenschaftliche Fragestellungen mit gesamtgesellschaftlicher Bedeutung bearbeiten
- Federführend für das gemeinsam mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität und anderen Partnern getragene Biodiversität und Klima Forschungszentrum BiK-F
- Föderale Struktur: 6 Senckenberg-Institute (2 davon in Frankfurt am Main) und 4 weitere Senckenberg-Forschungsstandorte in 6 Bundesländern
- 700 Mitarbeiter, davon über 200 Wissenschaftler
- 17 wissenschaftliche Publikationsreihen und hauseigener Verlag
- Engagiert in der universitären Lehre

Gebündeltes Know-how: In den Archiven sind Millionen präparierter Lebensformen versammelt (links), während sich auf den wissenschaftlichen Kongressen der SGN Forscher aus aller Welt treffen (rechts).

- Forschungssammlungen mit über 35 Millionen Serien von Pflanzen, Tieren und Gesteinen
- Professionelles Management, Marketing und modernste Organisation sowie Ausstattung zur Forschung und Lehre
- 3 Museen in Frankfurt am Main, Dresden und Görlitz mit insgesamt 9000 m² Fläche und mehr als 600.000 Besuchern im Jahr
- Internationale Wanderausstellungen
- Professionelle Museumspädagogik mit breitem Angebot
- Senckenbergschule zur Ausbildung technischer Assistenten für naturkundliche Museen

Die Geschichte

Ewig junge Gesellschaft: Eröffnungsfeier des Senckenberg Naturmuseums in Frankfurt am Main im Jahr 1907 (rechts) und Grafik der „Senckenberg-Vision 2017" mit erweitertem, hoch modernem Ausstellungsgelände (unten).

1817 Gründung der „Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft" in Frankfurt am Main durch Bürger der Stadt und auf Anregung von Johann Wolfgang von Goethe. Namensgeber Johann Christian Senckenberg war ein bedeutender Frankfurter Arzt und Stifter im 18. Jahrhundert

1821 Eröffnung des „Öffentlichen Naturalienkabinetts" im Senckenbergianum am Eschenheimer Tor in Frankfurt am Main

1907 Einweihung des heutigen Museumsbaus in Frankfurt-Bockenheim

1912 Der Geowissenschaftler Alfred Wegener stellt im Senckenberg erstmals seine Theorie des Kontinentaldrifts vor

1928 „Senckenberg am Meer" wird in Wilhelmshaven gegründet

1945 Das Haupthaus in Frankfurt ist nach Bombentreffern schwer beschädigt

1954 Aufnahme in das „Königssteiner Staatsabkommen" (später „Blaue Liste", seit 1997 Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.)

1969 Einrichtung der Außenstelle „Lochmühle" im Spessart zur Algen- und Landschaftsforschung. 2006 Umzug nach Gelnhausen

1983 Gründung der Forschungsstation Messel. 1995 wird die Fossilienfundstelle zum UNESCO-Welterbe erklärt

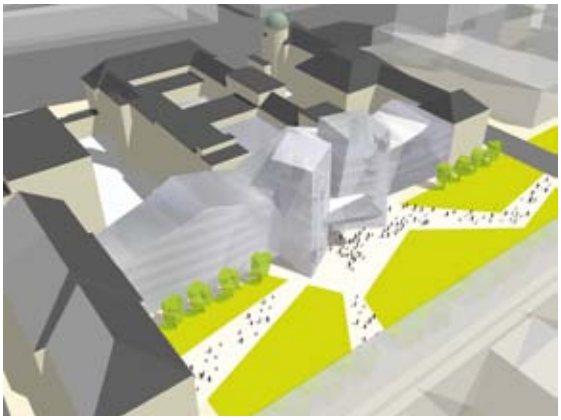
2000 Eingliederung des Forschungsinstituts für Quartärpaläontologie (heute Forschungsstation für Quartärpaläontologie) in Weimar

Das Deutsche Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung (DZMB) in Wilhelmshaven und Hamburg nimmt seine Arbeit auf

2008 Umbenennung in „Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung" (SGN). Gründung des LOEWE Biodiversität und Klima Forschungszentrums (BiK-F) unter Beteiligung von Senckenberg. Eröffnung einer zusätzlichen Ausstellungshalle (Wolfgang-Steubing-Halle) auf dem Museumsgelände in Frankfurt am Main

2009 Die Staatlichen Naturhistorischen Sammlungen in Dresden, das Naturkundemuseum Görlitz sowie das Deutsche Entomologische Institut in Müncheberg fusionieren mit Senckenberg

2017 Ausbau und Ergänzung des Frankfurter Senckenbergkomplexes und Vergrößerung der Ausstellungsfläche durch angrenzende Universitätsgebäude und den „Physikalischen Verein"



Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Dr. h. c. Volker Mosbrugger,
Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung,
Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sören Dürr

Bildquellen: Theo Allofs, Umschlag / Thomas W. Cheney, 3 / David Cumming, 12 / architekten datz kullmann, 22 (u.) / Frank Kienast, 4 / Friedhelm Krupp, 11 (re.) / Amos Nachoum, 10 / SGN, 5 (re.), 6 (li.), 13 (li. o.), 13 (li. u.), 13 (re. o.), 13 (re. u.), 16 (li.), 16 (re.), 20 (li.), 21 (li.), 22 (o.) / Sven Tränkner, 6 (re.), 7, 11 (li.), 14, 15, 17, 18, 19, 21 (re.) / Gritta Veit-Köhler, 20 (re.) / Alex Wild, 5 (li.)

Text: hammann textbüro / hammann-textbuero@online.de
Gestaltung: studio carrascal / mail@danielcarrascal.com
Druck: Druckerei Lokay e. K. / www.lokay.de

Stand: Oktober 2010

© 2010 All rights reserved by Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung

Leibniz Gemeinschaft

FSC Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. IMO-COC-026041
© 1996 Forest Stewardship Council